Regierungspräsidium Kassel

HESSEN

Regierungspräsidium Kassel · 34112 Kassel

Herrn
Bürgermeister
Thomas Groll
Ritterstr. 3-9
35279 Neustadt (Hessen)

Herrn
Ortsvorsteher
Karlheinz Kurz
Zur Wolfsdelle 11
35279 Neustadt (Hessen)

Nachrichtlich
Kreisausschuss des Landkreises
Marburg-Biedenkopf
Fachbereich: Ländlicher Raum
Fachdienst: Dorferneuerung
Hermann-Jacobsohn-Weg 1
35039 Marburg

Aktenzeichen 25/8 30.3.0.10 Unser Dorf

Bearbeiter/in Frau Schwarze
Durchwahl 0561 106-1112
Fax 0561 106-1691
E-Mai: hiltrud.schwarze@rpks.hessen.de
Internet www.rp-kassel.de

Ihr Zeichen
Ihre Nachricht

Besuchsanschrift Steinweg 6, Kassel

Datum 23. November 2012

33. Hessischer Wettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft"–Protokoll Landesentscheid

Sehr geehrter Herr Groll,
sehr geehrter Herr Kurz,

nach Abschluss der Landesfeier am 7.10.12 sende ich Ihnen nunmehr mit herzlichen Grüßen das Protokoll zu. Dieses ist der Versuch, alle Eindrücke und Informationen auf wenigen Seiten so festzuhalten, dass sowohl die Wettbewerbsteilnehmer, aber auch Unbeteiligte einen Eindruck von dem Wettbewerbsbeitrag erlangen können. Einige Anregungen sind gleichfalls textlich aufgenommen.

Das Protokoll wird Bestandteil der geplanten Gesamtdokumentation der Auslobung 2012 werden. Von daher wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie mich zeitnah auf eventuelle missverständliche Aussagen oder Fehler hinweisen würden. Für eventuelle Rückfragen stehe ich Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Zur eventuellen Einstellung des Protokolls auf Ihrer Homepage stelle ich Ihnen dieses gerne in PDF-Format zur Verfügung.

Eine Bilderauswahl von der Feier in Melsungen finden Sie wie gewohnt unter www.rp-kassel.de (Startseite Direktlink Dorfwettbewerb/Aktuelles).

Mit besten Grüßen verbleibe ich

Im Auftrag

gez.

(Schwarze)

Anlage: 1

34. Hessischer Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ – Bewertungsprotokoll Neustadt-Mengsberg anlässlich der Bereisung am 25.06.2009

Mengsberg liegt etwa 6 km nördlich von Neustadt (Hessen) und 6 km westlich von Schwalmstadt, zwischen der B 3 und der B 454 am südlichen Abhang des Gilserberger Hochlandes, am Rande des Gebietes Schwalm, 310 Meter ü.d.M., auf der Wasserscheide Rhein-Weser.

Von den Mengsberger Höhen genießt man einen Fernblick auf das Panorama der Knüllberge.

Nach früherer Zugehörigkeit zum Kreis Ziegenhain wurde Mengsberg im Zuge der Gebietsreform 1974 ein Stadtteil der neuen Großgemeinde Neustadt im Landkreis Marburg-Biedenkopf.

Auch heute besteht wieder eine kirchengemeindliche Einheit mit den östlichen Nachbarorten Wiera und Florshain des Schwalm-Eder-Kreises.

Mengsberg wurde 1294 erstmals urkundlich erwähnt.

Das Dorf liegt am südlichen Abhang des Gilserberger Hochlandes, ca. 310 m über NN auf der Rhein-Weser-Wasserscheide.

Ende 2010 hat Mengsberg 925 Einwohner.

Auf ihrer Homepage unter www.mengsberg.de präsentiert Mengsberg sein Selbstverständnis als „Die Heimat für Generationen“. Dieses trägt einerseits der Auseinandersetzung mit der Lebenssituation der älteren Menschen über 70 Rechnung. Zum anderen verweist der Slogan auf die Entwicklungsmöglichkeiten, die sich u.a. durch zukünftige Initiativen wie die Nachbarschaftshilfe „Bürger helfen Bürger“, der Organisation eines Besucherdienstes oder der Einbindung von Jugendlichen ergeben. In Anlehnung daran lautet das Motto „Wir füreinander, Mengsberg unser Lebensraum als Lebenstraum“.
Die Gemeinde ist seit 2007 zusammen mit Stadtallendorf Mitglied des Vereins „Region Herrenwald“ (ELER Region). Damit partizipiert Mengsberg bis 2013 von dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums. Außerdem ist Mengsberg Teilnehmer im SILEK Programm. SILEK ist ein auf einen räumlichen und thematischen Schwerpunkt beschränktes Integriertes Ländliches EntwicklungsKonzept, dessen Erarbeitung im Vorfeld von Verfahren nach dem FlurbG gefördert werden kann.

Mengsberg hat erstmalig am Regionalentscheid 2011 teilgenommen und ist daraus als Sieger der Region West hervor gegangen. Wunsch der Bevölkerung ist es, zeitnah in die Hessische Förderung für Dorfentwicklung aufgenommen zu werden.

Allgemeine Entwicklung

Der Bewertungskommission wurde ein beeindruckender Empfang von einer großen Anzahl örtlicher Akteure und interessierten Bürgerinnen und Bürgern aller Altersgruppen bereitet.

Allein dadurch wurde schon dem Mengsberger Motto „Wir füreinander, Mengsberg unser Lebensraum als Lebenstraum; das Dorf mit Zukunft – die Heimat für Generationen" Authentizität verliehen.

Dieser Eindruck über das Engagement der Dorfgemeinschaft, ihrer vielfältigen ehrenamtlichen Leistungen und Initiativen und ihr deutlicher Wille, eine hohe Lebens- und Wohnqualität für alle Generationen zu sichern wurde durch eine professionell vorbereitete Vorstellung des Dorfes, seiner Projekte, seiner Infrastruktur und seinen Zukunftskonzepten unterstrichen.

Eine Informationsbroschüre mit einem Gutscheinheft wendet sich speziell an Neubürger und Gäste.

In der längerfristigen Bilanz weist das Dorf eine stabile Einwohnerzahl auf.

Im letzten Jahrzehnt ist die Anzahl der Erstwohnsitze mit aktuell 846 Einwohnern leicht zurückgegangen; die Altersstruktur mit einem moderaten Überhang der über 60jährigen (gegenüber der Gruppe 0 – 18 Jahre) zeigt aber, dass sich die demografische Entwicklung noch nicht so bedrohlich wie in weiten Teilen Nordhessens auswirkt.

Die Gesamtgemeinde Neustadt bildet mit Stadtallendorf die ELER-Region Herrenwald und generiert auf der Basis des SILEK (Schwerpunkt Integriertes ländliches Entwicklungskonzept) Fördermittel aus dem Europäischen Landwirtschaftsfond.

Handlungsfelder dieser Kooperation sind neben der Agrarstrukturverbesserung die Biotopvernetzung, Gewässerschutz, Naherholung, Tourismus und Energie.

Die mit 1.659 Hektar große Mengsberger Gemarkung mit ca. 500 Hektar Feldgemarkung sichert die Existenz von vier landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben und 11 Nebenerwerben.

Durch die für die Größe des Dorfes beachtliche Anzahl von kleinen und mittleren Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben besteht einschließlich der Landwirtschaft mit 116 Arbeitsplätzen ein beachtliches Arbeitsplatzangebot.

Auch diese Situation trägt zur Attraktivität des Dorfes bei.

Nach einer Teilnahme an der Frühphase des Hessischen DE-Programms in den 80iger Jahren streben die Verantwortlichen zukünftig eine Aufnahme des Dorfes auf der Grundlage der neuen gesamtgemeindlichen bzw. gemeindeübergreifenden DE-Förderung an.

Sieben Ortsbeiratsmitglieder (SPD: 5; CDU: 2) und acht Stadtverordnete aus Mengsberg im Parlament der Gesamtstadt vertreten die Interessen von Mengsberg. Ortsvorsteher ist Karlheinz Kurz.

Mit den Gremien der Stadt Neustadt, mit Bürgermeister und Stadtverwaltung wird eine vertrauensvolle Zusammenarbeit praktiziert.

Die Siedlungsentwicklung des Dorfes ist auf der Grundlage des gesamtgemeindlichen Landschaftsplanes und Flächennutzungsplanes und durch Bebauungspläne aus 1970, 1980 und 1984 erfolgt. Aktuell bestehen noch 28 Baulücken.

Der Grundsatz „Innenentwicklung vor Außenentwicklung" ist durch bindende Beschlüsse der Gremien manifestiert (2010).

Obwohl aktuell in Mengsberg keine nennenswerten Leerstandprobleme existieren, hat die Gesamtgemeinde bereits seit 2009 eine Richtlinie zur Förderung der Altbausubstanz, zur Revitalisierung von Gebäuden und zur Baureifmachung von Innerortsflächen beschlossen und mit Finanzmitteln ausgestattet.

Seit 2007 besteht neben der intensiven bürgerschaftlichen Begleitung des SILEK-Programms und des Stadtentwicklungsgutachtens „Zukunft Mengsberg" ein „Arbeitskreis Mengsberg" der sich mit vielen relevanten Themen des demografischen Wandels, der Energiewende und allgemeiner dörflicher Anliegen befasst und in dem alle örtlichen Akteure vertreten sind.

Die Dorfgemeinschaft befasst sich aktiv mit den Problemstellungen der Energiewende und der Nutzung regenerativer Energien.

Zurzeit läuft eine Standortprüfung für mögliche Windkraftnutzung im Gemarkungsbereich.

Bereits örtlicher Bestand sind 68 Einzel-PV-Anlagen und u. a. eine private Wasserkraftanlage.

Die Nah- bzw. Grundversorgung ist noch durch ein Lebensmittelgeschäft mit Metzgerei und angeschlossenem Lieferservice gesichert.

Daneben existiert weitere private Infrastruktur durch Bäcker, zwei Gaststätten, medizinische Dienste, Rezeptdienst usw.

Die öffentliche Infrastruktur verzichtet zwar auf ein Dorfgemeinschaftshaus allgemeiner Prägung, weist aber durch die noch vorhandene Grundschule, die KiTa, durch das multifunktionale Freizeitgelände (mit u. a. Hallenbad, Reithalle, Schießsportanlage und Grillanlage) und durch einige liebevoll gepflegte Spiel- und Freizeitanlagen, Backhaus, Dorfteich usw. eine beeindruckende Vielfalt auf.

Der ÖPNV wird als zufriedenstellend geschildert.

Die Kommission empfiehlt den Chancen lokaler Wertschöpfung weiterhin Aufmerksamkeit insbesondere im Bereich der Energiewende zu schenken.

Ob der beachtliche Zuschussbedarf des 2011 sanierten Hallenbades, das auch für das Schulschwimmen eine gesamtgemeindliche Funktion erfüllt, durch den Einsatz regenerativ erzeugter Energien (z. B. Abwärmenutzung einer Biogasanlage) reduziert werden kann wäre – wenn entsprechendes Investoreninteresse aus dem Landwirtschaftsbereich geweckt werden könnte – ebenso wie der Aufbau eine Nahwärmenetzes im Bereich Schule-KiTa-Hallenbad zu prüfen.

Es wäre zu wünschen, dass Mengsberg zeitnah zur Realisierung seiner vielfältigen zukunftsweisenden Konzepte (z. B. Umgestaltung einer Scheune zu einer Spielscheune) Unterstützung durch die Teilhabe an den finanziellen Fördermöglichkeiten des Dorferneuerungsprogrammes erfahren könnte.

Bürgerschaftliche Aktivitäten und Selbsthilfeleistungen

Wir l(i)eben Mengsberg, so lautet das handlungsleitende und gelebte Motto im Ort. Wichtiger Bestandteil der dörflichen Identität wie Aktivität sind die 20 Vereine, was für einen Ort dieser Größenordnung deutlich überdurchschnittlich ist. Darunter finden sich die Freiwillige Feuerwehr, der Turn- und Sportverein, der Heimat- und Verschönerungsverein, der Schützenverein, die Burschenschaft, der Reit- und Fahrverein, die Burschenschaft, der Frauenstammtisch, die Frauengruppe „Heiße Häschen" oder der Jugend-Bike-Club. Gemeinsam werden verschiedene Traditionen gepflegt (Traditionskirmes mit Strohbär und „Spiel ohne Grenzen, Backhausfest, ...), die durch weitere ehrenamtliche Aktivitäten, z.B. eine Mundart-AG in der Schule) ergänzt werden. Überhaupt die Schule: Der Erhalt und die Pflege der Schule und des angrenzenden Kindergartens werden als unverzichtbarer Bestandteil der Zukunftsfähigkeit des Ortes bewertet, entsprechend finden sich unterstützende Aktivitäten wie die „Initiative sicherer Schulweg", Ferienspiele für Kinder oder umweltpädagogische Projekte (Kinderwald, Waldlehrpfad).

Mehr als nur ein Steckenpferd stellen die Unpaarhufer im Ort dar, denn Pferde und Reiten spielen in Mengsberg eine große Rolle. Das Spektrum reicht vom Freizeitbereich bis hin zur wichtigen wirtschaftlichen Einnahmequelle (Pferdepension, ...). Ganz im Zeichen der Pferde steht der gesamte Ort während des traditionellen Pfingst-Reitturniers, wenn über 400 Pferde nebst Reiterinnen und Reitern den Ort bevölkern und Unterkunft suchen. Nicht zu vergessen das Reitgelände und die Reithalle, deren Bau nur mit großer bürgerschaftlicher Unterstützung umgesetzt werden konnte. Diese Pferdeaffinität hat übrigens bereits den einen oder anderen Neubürger in den Ort geführt.

Nicht nur bei der Reithalle, auch bei vielen anderen Gelegenheiten leisten die Mengsberger tatkräftige Unterstützung: vom Bau der Grillhütte / -anlage über den Spielplatzbau an den Weimerswiesen bis hin zur Reaktivierung der alten Wasserquelle für die Bewässerung von Reit- und Sportplätzen. In dieser beispielhaften Eigenleistung von Sport- und Reitverein wurde historisches Wissen der älteren Generation mit der Tatkraft von Jung und Alt genutzt, um die Wasserversorgung und damit die Nutzung von Sportanlagen und Reitanlage in einem vertretbaren Kostenrahmen gewährleisten zu können.

Besonders hervorzuheben sind die Aktivitäten des Arbeitskreises Mengsberg: Auf einem sehr hohen Niveau haben hier viele Aktive zu verschiedenen Themen und Fragestellungen zu Situation und Perspektive des Ortes gearbeitet und aus den Ergebnissen eine hervorragend aufgearbeitete und gestaltete Ausstellung erstellt. All dies in völliger Eigenleistung (!) und möglichst unter Nutzung heimischer Materialien. Als ein Beispiel für die hohe Fachlichkeit sei die quantitative wie qualitative Analyse der Lebenssituation der Bewohner über 70 Jahre genannt: Hier wurde nicht nur die Altersstruktur der älteren Generation analysiert, sondern auch nach Lebens- und Wohnsituation differenziert. Aus dieser sehr genauen Situationsanalyse wurden

Fragestellungen und Lösungsansätze entwickelt, die zum Teil bereits in die Praxis umgesetzt wurden oder als weitere Schritte für die Zukunft geprüft werden.

Sehr angetan zeigt sich die Kommission von dem sehr gemeinschaftlichen und homogenen Ineinandergreifen der Aktivitäten und Personen und der Fähigkeit, viele Bewohner dauerhaft oder punktuell einzubinden. Dies äußerte sich bei der Begehung unter anderem in einer sehr harmonisch-unaufgeregt-kompetent-selbstbewussten Präsentation der Aktivitäten durch viele und verschiedene Akteurinnen und Akteure oder eine hohe Beteiligung der Dorfbewohner quer durch alle Altersschichten.

Die Kommission empfiehlt, den bereits kompetent eingeschlagenen Weg zwischen Analyse / Reflektion sowie gemeinsamer Tatkraft weiter zu beschreiten. Dabei stellt die bereits erarbeitete Ausstellung eine gute Grundlage dar, um weiterhin die vielen Fragestellungen zu vermitteln und möglichst viele Menschen zum Mitmachen und Mitgestalten zu bewegen.

Baugestaltung und Entwicklung (öffentlicher Bereich)

Die aufgelockerte Ortstruktur von Mengsberg ohne streng abgegrenzten Kern geht zurück auf einen Großbrand im 18. Jahrhundert. Viele schöne alte Bäume bestimmen das Ortsbild und besitzen teilweise selbst Denkmalwert, so am Tanzplatz oder am Hainbuchenwäldchen

Die wohlerhaltene Kirche und ihr angenehm gestaltetes Umfeld fallen positiv auf; eine alte Schmiede wurde erhalten. Altes und neues Pflaster wurden gut miteinander kombiniert. Auch das Backhaus ist ein schöner Blickpunkt im Ort.

Die zurückhaltende Gestaltung der Dorfstraßen mit teilweise historischen Natursteinrinnen ergibt ein angenehmes Bild. Ein vorhandenes Materialbewusstsein (z. B. Tonziegel-Eindeckung) lässt sich auch bei den zahlreichen, überwiegend gelungenen Umnutzung erkennen.

Dagegen könnte die Gestaltung des Teiches in der Ortsmitte vielleicht noch verbessert werden, der Zaun verdeckt in seiner jetzigen Form jegliche Sicht auf das Wasser; dies gilt auch für den dort angelegten Grillplatz.

Der Floriansplatz bietet einen guten Ansatz von Einpassung notwendiger Einrichtungen (Feuerwehrhaus, Bushaltestelle, Infowand)

Vorbildlich sind die großzügigen Sport- und Freizeitanlagen; aber die gärtnerische Einbindung des Hallenbades könnte ebenso wie seine Außenwandgestaltung mit relativ geringen Maßnahmen evtl. verbessert werden.

Baugestaltung und Entwicklung (privater Bereich)

Die Bebauung alt-neu ist hier nicht strikt getrennt, sondern geht ineinander über; es gibt immer wieder große freie Grünbereiche, die zu einem harmonischen Ortsbild beitragen. Gebäude und Anlagen machen einen gepflegten Eindruck, auch wenn sie nicht erst kürzlich saniert wurden, und ergeben ein stimmiges Gesamtbild.

Einzelne Neubauten (Fertighaus) nehmen keine ortstypischen Elemente auf und könnten durch Eingrünungsmaßnahmen noch besser in die Umgebung eingebunden werden.
Besonders anerkennenswert ist ein Förderprogramm Altbau im Kernbereich (28 Baulücken, 12 Bauten sind in Baulücken entstanden, 11 Gebäude wurden umgenutzt; seit 6 Jahren wurden 4 Objekte gefördert). Es besteht ein B-Plan von 1980. Bemerkenswert ist die hohe Zahl von PV-Anlagen.

Textauszug Denkmaltopographie

Um einen alten Siedlungskern mit der Kirche als nicht ganz geometrischer Mittelpunkt hat sich entlang der Straßen Am Eichberg, In der Gasse und Schwertzellgasse ein kreisförmiger Dorfgrundriss herausgebildet. Aus diesem Ortskern heraus führen die Straßen In der Hohle (Richtung Momberg), Treysaer Straße (Richtung Florshain), Hochlandstraße (Richtung Lischeid), an denen sich noch Wohn- und Wirtschaftsgebäude aus dem 18. Jh. erhalten haben. Überragt wird die Ansicht des Dorfes von der insbesondere durch ihren Turm hochaufragenden Kirche, die damit für das Ortsbild entscheidende Bedeutung erlangt. An der Peripherie des durch die lebhafte Topographie wenig ganzheitlich wirkenden Dorfbildes sind als Gemeinschaftseinrichtungen der Festplatz mit seinem alten Baumbestand und eines der drei ehemaligen Backhäuser in Verbindung mit dem Spritzenhaus platziert. Zum Dorf gehören im engeren und weiteren Umkreis vier Mühlen, die sich entlang der zahlreichen Bachläufe angesiedelt haben. Der Brand im Jahre 1875 hat einen Großteil des historischen Gebäudebestandes aus dem 18. Jh. und möglicherweise auch dem 17. Jh. zerstört, so dass im Ortskern viele Höfe in recht einheitlichem Fachwerk des ausgehenden 19. Jhs. erbaut sind. An einem Großteil des Gebäudes sind noch Verkleidungen aus handgemachten Holzschindeln anzutreffen, etwa an der Giebelseite der Scheune An der Kirche Nr. 2, Hochlandstraße 6 und Schwertzellgasse 7. Als besondere Zierform des Fachwerks hat sich in Mengsberg die Bearbeitung der Eckstiele herausgebildet: An einem Großteil der Wohnhäuser jeglicher Entstehungszeit sind Säulen eingearbeitet, deren Basis und Kapitell nahezu einheitlich in Schneckenform stilisiert ist, z.B. Hochlandstraße Nr. 8 und Nr. 11. Das Wohnhaus Hochlandstr.17, Teil einer großen Hofanlage, ist als einziges Gebäude durch ein Mansarddach abgeschlossen und bildet im Bereich der westlichen Hochlandstraße einen wichtigen Akzent im Ortsbild.

Grüngestaltung und Grünentwicklung (öffentlicher Bereich)

Mengsberg, topografisch reizvoll, an seiner Nordflanke am Waldrand gelegen, mit seiner historisch gewachsenen kreisförmigen Siedlungsstruktur um die Kirche beeindruckt durch schöne, alte, z.T. historische Laubbaumbestände überwiegend bestehend aus Linden, daneben Hainbuchen als Leitbaumarten. Die gesamte Grünentwicklung und -gestaltung im privaten wie auch im öffentlichen Bereich ist sehr gelungen mit stark ausgeprägten, reifen und ausdifferenzierten Grünelemente durchweg dörflicher Prägung im alten Ortskern sowie einer weitgehend und annähernd vollständig gelungene Integration der Neubaugebiete in vier Phasen von Ende der 40er Jahre bis Mitte der 80er Jahre. In diesem Ort ist kein Stillstand erkennbar, die Bereitschaft Neues zu schaffen oder Bestehendes zu verbessern, ist bemerkenswert. Positiv auffallend ist, dass sich auch die späteren Baugebiete von Architektur, Oberflächengestaltung (überwiegend Basalt- und Sandsteinpflaster, Sandsteinsockel) und (Sandstein-)Mauergestaltung bis hin zur Pflanzenauswahl dem historischen Ortsbereich angeglichen haben und damit nicht als Fremdkörper wirken. Dies gilt ebenso für deren großzügig bemessene Eingrünungsmaßnahmen am Ortsrand. Der Lindenplatz (ehem. Tanzplatz) wirkt Ortsbild prägend mit seinem uralten, z.T. historischen Lindenbestand. 34 Linden wurden an dieser Stelle bereits gepflanzt, zwei davon genießen den Schutz als Naturdenkmal. Eine weitere Linde wurde beim Rundgang zum Landesentscheid dieses Wettbewerbs, gepflanzt. Kontinuierlich- nachhaltige Nachpflanzungen (Kaiserlinde und Zukunftslinde) und Pflegemaßnahmen z.T. Eigenleistung und/oder Patenschaften in Abstimmung mit UNB sichern nachhaltig die Bestände. Der eigenverwaltete, am Ortsrand gelegene Friedhof mit großkronigen Linden (ND) ist stark durchgrünt. Die vorhandene Thujenhecke soll mittelfristig durch eine Hainbuchenhecke ersetzt werden, im Bereich der Friedwiese weitere Großbäume angepflanzt werden. Diese Maßnahmen sollen weitgehend in Eigenleistung durchgeführt werden. Die Freizeitanlagen am Sport- und Freizeitgelände mit Hallenbad, Reithalle, Sportplätze und Grillhütte und die Grundschule umgeben Raum bildende Grünensembles, dominiert durch Linden. Der Dorfplatz wird von alten Sandsteinmauern und -einfassungen, Basaltpflasterungen und Hainbuchenbeständen geprägt. Eine weitere ökologische und naturschutzfachlich wertvolle Fläche, stellt der Halbtrockenrasen innerhalb des Ortes dar. Duftender Thymian und Ferkelkraut sind typische Pflanzenvertreter dieses Lebensraumes. Neuanlagen von Blühstreifen. Blumenwiesen am Backhaus und Staudenrabatten innerorts. "Kuhwiese". Offene Bereiche mit Ruderal- und Spontanvegetation. Spielplatz mit Bauerngarten. Floriansplatz (Feuerwehrgerätehaus) mit schönem Pflasterbelag, Baumscheiben und kleinkronigem Baumbestand. Der artenreiche Garten der Försterei fand besonders Zustimmung bei der Kommission. Über 150 Stauden- und Wildkräuterarten können hier bestaunt werden. Die Pflege der umfangreichen Grünbestände erfolgt tlw. In Nachbarschaftshilfe bzw. Eigenleistung der Bevölkerung. Umfangreiche Artenschutzmaßnahmen wie Insektenhotel und Trockenmauern für Reptilien und Eidechsen, umfangreiche Nisthilfen für Schwalben, Fledermäuse, Turmfalken, Eulen,

Giebelöffnungen am Kirchturm sowie Einbau einer Zwischenwand über den Glocken. Öffnungen an vielen Scheunen im Ort. Geplant ist eine Grün- und Baugestaltungsfibel mit Artenschutzhinweisen durch ortsansässige Fachleute.

Empfohlen wird, den neu angelegten Dorfteich (Feuerlöschteich) bspw. durch geeignete (auch verstärkt grünordnerische) Maßnahmen etwas "gefälliger" zu gestalten bzw. optisch "ansprechender" in die Umgebung einzubinden, da er im Verhältnis zum übrigen Ort doch ein wenig „naturfern" wirkt. Hierzu kann das Fachwissen der ortsansässigen Fachleute (Gestaltungsbroschüre) genutzt werden.

Grüngestaltung und Grünentwicklung (privater Bereich)

Die privaten Hausgärten in Mengsberg werden ganz überwiegend als bäuerliche Nutz- und Ziergärten liebevoll genutzt und gestaltet. Obst- und Gemüse wie Kartoffeln, Mangold, Kräuter sowie Beerenobst werden oft angebaut, etliche Teiche mit Amphibien finden sich im Privatbereich. Auffällig viele Hof- und Hausbäume wurden angepflanzt. Stakketenzäune (vielfach aus Lärchenholz) sind die vorherrschende Einfriedung, vielfach auf Sandsteinmauern oder -sockeln. Viele schöne Trockenmauern umgeben bzw. durchqueren die Gärten. Durchweg wurden dorftypische Gehölze, Blühsträucher und Stauden wie bspw. Pfingstrosen, Tränendes Herz angepflanzt. Dorffremde Koniferen sind allenfalls marginal vorhanden. Viele Obstbäume (v.a. Apfel, Zwetschge, Kirsche, Birnen) und –sträucher, teilweise in Spalierform finden sich in den Gärten, ebenso Streuobstwiesen, angelegt durch Vereine und Dorfgemeinschaft. Artenschutzmaßnahmen wie z.B. Nisthilfen für Schwalben und Fledermäuse auch im privaten Bereich. Auch in den Neubaugebieten finden sich durchweg dörfliche Gestaltungselemente, eine Dorf angepasste Materialauswahl und wenig optische "Barrieren". Fassadenbegrünungen mit wildem Wein und vielfach alten Weinstöcken (historisch von 1870), Hanggrundstücke werden vielfach mit Steingärten und Sandsteintrockenmauern gesichert. Angedacht ist die Einführung eines „Tages der offenen Gärten".

Empfohlen wird, die überwiegend vorbildliche Gestaltung, Pflege durch und Nutzung der privaten Grünbestände kontinuierlich fortzusetzen und in Zweifelsfragen hierbei künftig die Bau- und Gestaltungsfibel heranzuziehen. Die vereinzelt vorgefundenen dorfuntypischen Koniferen können dabei sukzessive durch heimische Laubgehölze bzw. Blühsträucher ersetzt werden.

Dorf in der Landschaft

In der umgebenden Gemarkung von Mengsberg befinden sich umfangreiche Biotopstrukturen, fünf Naturdenkmale sowie Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete. Das Haufendorf ist im Süden von Raum bildenden, großzügigen Grünbeständen gürtelartig umgeben, die sich mancherorts bandartig in den Ort fortsetzen. Die Ortsränder sind gut grünordnerisch eingebunden. Im Norden, Nordosten und Nordwesten grenzen ausgedehnte Waldbestände, z.T. auf sandigem Untergrund (dort hoher Anteil von Birken und Kiefern) direkt an das Dorf an bzw. ziehen sich ins Dorf, z.B. beim (Neu-)Baugebiet "Hegeholz". Hier wurde nach dem Krieg das erste Neubaugebiet erschlossen unter weitgehender Wahrung dessen (Nieder-)Waldcharakters, der durch Holznutzung und früherer Waldweidenutzung entstanden war (heute sind noch 5 160 Jahre alte Weißbuchen, 23 180 Jahre alte Eichen und 66 140 Jahre alte Hainbuchen vorhanden). Trotz reger Neubaugebietsentwicklungen in der Vergangenheit bilden die Ortsränder insgesamt gleichwohl einen weitgehend harmonischen Übergang zur Landschaft ohne sicht- bzw. erkennbare Zersiedelungstendenzen. Künftig soll der Innenentwicklung Priorität eingeräumt werden("Innerörtliche Flächenpotentiale aktivieren"). Markante Alleinstellungsmerkmale sind das außergewöhnliche Kopfhainbuchenwäldchen (durch Radikalschnitt in den 90er Jahren entstanden) mit Totholz- und Lesesteinhaufen und einer Hirschkäferpopulation am nordwestlichen Ortsrand. Originell und beeindruckend ist der Naturlehrpfad mit integriertem Kinderwald. Initiatoren sind hier die Waldinteressenten Mengbergs, ein Zusammenschluss privater Waldbesitzer. 2006 begannen die Planungen für diesen besonderen Platz für Kinder. Der gesamte Naturlehrpfad mit Baumpflanzungen, Streuobstwiese und Naturlehrpfad (viele Biotopstrukturen und Fachbeschilderungen) für waldpädagogische Veranstaltungen, gliedert sich in sieben Stationen mit 15 individuell gestalteten Informationstafeln. Der Kinderwald ist eine davon. Jedes Kind pflanzt einen Baum des Jahres und pflegt diesen auch, um ein Verständnis für den Wald zu bekommen. Der örtliche Kindergarten kommt regelmäßig einmal in der Woche in den Kinderwald, um waldpädagogisch zu spielen und zu lernen. Eine weitere Station stellt eine Streuobstwiese dar, eine Ausgleichsfläche der Stadt Neustadt. Derzeit befinden sich schon 53 verschiedene Obstbäume auf der Fläche. Mit den gewonnen Äpfeln soll ein Apfelfest veranstaltet werden. Die Wiese wird zwei Mal pro Jahr extensiv gemulcht. Ein Pflegekonzept für das Geotop „Kalkschotterbruch" wurde gemeinsam mit der Jugendbetreuung und der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises erarbeitet und auch in Teilbereichen bereits umgesetzt. Die erdgeschichtliche Bedeutung, die dem Geotop zukommt, soll auch für die Bevölkerung sichtbar gemacht werden. So will Mengsberg auch zusammen mit der Naturschutz-Akademie Hessen am Tag des Geotops teilnehmen. Hier finden sich typische Kalk- Ruderal- und Pionierflure. Es gibt vier Naturschutzgebiete mit insgesamt 23 kartierten Biotoptypen. "Urwaldartige" Hecken und Feldgehölze finden sich in der Gemarkung, daneben viele Blumenwiesen und Blühstreifen. Das Welzebachtal (nördlich) mit natürlicher Auevegetation und Bach begleitender

Grünlandnutzung durch eine extensive Grünlandbewirtschaftung mit Robustrindern und das Hardtwassertal mit Nebengräben (südlich) sind bedeutende landschaftsprägende Auesysteme. Auch ein Biotopvernetzungskonzept wurde mit der Naturschutzgruppe Momberg erstellt. Dabei sollen ca. alle drei Kilometer Biotope geschaffen werden, die den Amphibien ihre Wanderung entlang des Hardtwassers erleichtern sollen. Ebenso soll die Entfernung von Hybridpappeln vorangetrieben werden. Interaktive Wanderkarten und ausführliche Beschilderungen der Feld- und Waldgemarkungen erschließen die Landschaft für Naturliebhaber, Wanderer und Radfahrer. "SILEK"-Maßnahmen zur Biotopvernetzung, Laubfroschteich, Ergänzung von Streuobstbeständen, spezifische Artenschutzmaßnahmen, Gewässerrenaturierung, Entbuschung und Offenhaltung Geotop (Steinbruch) sollen in Angriff genommen werden.

Die Bewertungskommission, Juni 2012
Ansprechpartnerin: Hiltrud Schwarze, RP Kassel

Örtlicher Ansprechpartner:
Ortsvorsteher
Karlheinz Kurz
Zur Wolfsdelle 11
35279 Neustadt – Mengsberg